

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von K. Rabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasi
stein & Bogler, Invalidenb.-
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mt. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 11.

8. Februar 1899.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des Leinwandfabrikanten **Gustav Alwin Körner** in Hauswalde eingetragenen Grundstücke, als:

- 1., die Häuslernahrung, auf welcher das Recht zum Materialhandel haftet, Nr. 60 des Brandkatasters, Nr. 118 des Flurbuchs, Folium 203 des Grundbuchs für Hauswalde, 19,8 Ar groß, mit 38,74 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 4800 Mt.,
- 2., das Feld Nr. 476 des Flurbuchs, Folium 132 des Grundbuchs für Hauswalde, 9,8 Ar groß, mit 1,69 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 180 Mt.,
- 3., das Feld Nr. 494 a des Flurbuchs, Folium 361 des Grundbuchs für Hauswalde, 59,0 Ar groß, mit 13,44 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 1000 Mt.,
- 4., das Feldgrundstück Nr. 497 b des Flurbuchs, Folium 377 des Grundbuchs für Hauswalde, 24,8 Ar groß, mit 2,68 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 300 Mark,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 11. März 1899, vormittags 10 Uhr,
als Anmeldestermin,

ferner

der 29. März 1899, vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. April 1899, vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldestermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldestermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, den 20. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Bekanntmachung.

Nachdem unterm heutigen Tage

Herr Dr. med. **Srenzig**

auf die nächsten 5 Jahre (1899, 1900, 1901, 1902, 1903) als Impfarzt für hiesige Stadt in Pflicht genommen worden ist, so wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Pulsnik, am 6. Februar 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Gasthof „zum Deutschen Haus“ in Radeberg.
Freitag, den 17. Februar 1899, Vorm. 1/2 10 Uhr.

- 180 klf. u. 16 birf. Stämme von 11 bis 22 cm Mittelf.,
2334 „ „ ficht. u. 308 birf. u. buch. Klöcher von 7 bis 43 cm Oberst.,
60 ficht. Baumstämme von 5 bis 6 cm Oberst.,
145 „ „ und 100 birf. Verbirgen von 8 bis 15 cm Unterst.,
250 „ „ Reistangen von 4 bis 7 cm Unterst.,
630 „ Weinstämme „ 2 „ 4 „ Oberst.

Montag, d. 20. Febr. 1899, Vorm. 1/2 10 Uhr,
Gasthof „zur Grünen Tanne“, daselbst.

- 42 Nm. kief. Brennweite,
732 „ „ und 133 Nm. birf. Brennknüppel,
213 „ „ ficht. und 23 Nm. birf. Aeste,
1680 Wchbt. kief. Brennreisig.

Rgl. Forstrentamt Dresden und Rgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf zu Kleinröhrsdorf, am 1. Februar 1899.
Krueller.

Aufbereitet
einzeln in Ab-
theilung 42
bis 47, sowie
auf den
Schlägen in
Abtheilung
43 u. 44 der
Landwehr.

Die Finanzkraft des deutschen Reiches.

Die offiziellen Ankündigungen, daß demnächst das deutsche Reich wiederum 75 Millionen 3 prozentige Reichsanleihe und das Königreich Preußen 125 Millionen 3 prozentige Consols begeben werden, hat in Verbindung mit der in den verfloffenen sechs Monaten vorherrschenden Geldknappheit in den Bankinstituten Anlaß zu einer vielfach ungünstigen Kritik der deutschen Finanz- und Kavalkraft gegeben. Glücklicher Weise ist aber in dieser Hinsicht eine ernüchternde Ursache zu Befürchtungen und Schwarzjeherei gar nicht vorhanden, denn seit fünf Jahren haben das deutsche Reich und Preußen gar keine Anleihen gemacht, weil die Einnahmen so reichlich waren, daß sowohl die ordentlichen wie auch die außerordentlichen Staatsausgaben damit gut gedeckt werden konnten. Vom Auslande, zumal von Frankreich und England her hatte man nun allerdings in Folge des hohen Standes des Bankzinsfußes den deutschen Credit et was herabdrücken wollen, aber das reichliche Zurückfließen baaren Goldgelbes in die deutsche Reichsbank und in die anderen großen Bankin-

stitute beweist neben der inzwischen eingetretenen Ermäßigung des Disconto- und Lombardzinsfußes, daß dem deutschen Wirtschaftsleben, zumal der Industrie und dem Handel, eine große Schwungkraft innewohnt, zumal mit dem Anhäufen der Geldmittel, in den Banken keineswegs eine rückgängige Bewegung in der Industrie und im Handel parallel läuft. Das Blühen des deutschen Handels und Gewerbetreibes darf sogar ohne jede Uebertreibung als eine dauernde Ertragskraft angesehen werden. Zählen doch die Umsätze auf ihren vielverzweigten Gebieten schon lange nicht mehr nach Millionen, sondern nach Milliarden, und auch die Landwirtschaft hat ihre Produktion wesentlich gesteigert und erweitert. Rechnet man dazu, welche Nachmittels bereit sind, Deutschlands Sicherheit zu schützen, so können wir Deutsche getrost sagen, sicherere Staatsanleihen als! Diejenigen des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten giebt es nicht, zumal auch das Reich wie die Bundesstaaten gegenüber den meisten auswärtigen Staaten die wenigsten Schulden haben. Bedauern kann man nur, daß die deutschen Anleihen nicht im ganzen Lande und bei allen öffentlichen Creditinstituten gezeichnet

werden können, wie es in Frankreich der Fall ist. Dort gehört es allerdings zu einer guten Politik und zu einem Vertrauensvotum für die herrschende Staatsform, die Anleihen als zwanzig oder dreißigmal überzeichnet bezeichnen zu können. Solche Kunststücke zu machen, haben wir in Deutschland nicht nötig, aber daß wir dies auch fertig bekommen, könnte dem Auslande immerhin gezeigt werden, denn Klappern gehört überall zum Handwerk.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

— Im Monat Februar nehmen die Tage schon um 3 Stunden zu. Im Anfang des Monats geht die Sonne um 8 Uhr auf und um 5 Uhr unter; Ende des Monats um 7 Uhr auf und um dreiviertel 6 Uhr unter. Gegen Ende des Monats steigt im Westen nach Sonnenuntergang der zarte Lichtegel des Thierkreislichtes auf. In Wald und Flur wird es im Februar schon allmählich lebendiger. Gewisse Vogelarten beginnen da schon mit dem Nestbau, so die Raben, Krähen und einige Eulen; ist das Wetter